



Pressespiegel

Zeitungsartikel:

- Seite 1:** „Kooperation basiert nicht nur auf sportlicher Ebene“/CZ (17.02.2021)
- Seite 2:** „Fit durchs Netz- selbst in Nürnberg“/CZ (24.02.2021)
- Seite 3:** „Vergisst die Politik den Sport?“/Stgn (25.02.2021)

Alle Berichte finden Sie auch auf unserer Facebook Seite und auf unserer Homepage unter <http://tvcannstatt.de/ueber-den-tvc/presse-publikationen>.

Ebenso finden Sie die neusten Neuigkeiten auf der Instagram Seite des TVC ([tv_cannstatt_1846](#)).

Gerne können Sie ihre Berichte direkt an r.tornow@tvcannstatt.de senden.

► TV Cannstatt und Sportkultur Stuttgart

Kooperation basiert nicht nur auf sportlicher Ebene

ad Cannstatt - Die beiden Vereine TV Cannstatt und Sportkultur Stuttgart (SKS) hatten derzeit nicht nur ein verbessertes Sportangebot für Vereinsmitglieder, sondern nutzen auch die Kompetenzen der Führungsebenen füreinander. So trafen die ersten Vorsitzenden der Vereine Ulrich Strobel (1. Vorsitzender der Sportkultur Stuttgart) und Roland Schmid (Präsident des TVC) mit ihren beiden Geschäftsführungen Linn Claudi und Benjamin Löwinger zum gegenseitigen Austausch hinsichtlich der Bauvorhaben beider Vereine.

Der Turnverein Cannstatt 1846 steht auf der Sportanlage Schnarrenberg kurz vor der Baufreigabe und hat die Pläne für das „TVCentrum“ bereits abgeschlossen. Auf dem Schnarrenberg entsteht eine Tribüne mit ungefähr 650 Sitzplätzen, ein zugeordneter Cateringbereich, ein Merchandisingshop, eine Turnhalle mit Funktionsräumen, ein Gymnastikraum sowie neue Räumlichkeiten für die Vereinsverwaltung. „Dieses Projekt ist eines der größten, die der Verein bekommen wird. Die herausragende Förderung der Landeshauptstadt Stuttgart



Roland Schmid (re.) zeigt Linn Claudi und Ulrich Strobel die Umbaupläne. Foto: TVC,

macht dieses Projekt erst möglich“, freut sich Roland Schmid auf die Herausforderung. „Wir wollen als TV Cannstatt unsere mit unseren Vereinsprojekten gemachten

Erfahrungen gerne weitergeben. Wenn wir dazu beitragen können, dass die Sportkultur von uns gemachte Fehler vermeiden kann, freut uns das. Der Sport muss an

einem Strang ziehen“, fügte der TVC-Präsident Roland Schmid hinzu.

Die Sportkultur Stuttgart (SKS) benötigt dringend neue, zeitgemäße Sportübungsräume, um die gestiegene Nachfrage im Kinder-, Gesundheits- und Rehasport zu befriedigen und für alle den Zugang zum Sport weiterhin ermöglichen zu können. Durch den Mangel an Sporthallen und -räumen bestehen teilweise lange Wartelisten in diesen Bereichen und ein Ausbau des Sportangebotes ist nicht möglich. Die Hallenkapazitäten in den Oberen Neckarvororten sind erwiensenermaßen bei weitem nicht ausreichend, um die hohe Nachfrage nach Hallenzeiten zu decken.

Dies hat zur Folge, dass nicht allen Sporttreibenden ein Angebot gemacht werden kann, bestehende Angebote nicht ausgedehnt werden, geschweige denn neue Angebote für Kinder als auch Erwachsene initiiert werden können. Dieser Mangel wurde auch seitens der Stadt erkannt. Deshalb wurden im laufenden Doppelhaushalt Planungsmittel einschließlich einer vorgeschalteten Machbarkeitsstudie eingestellt: 400 000 Euro

für eine neue, städtische Sporthalle und 200 000 Euro für ein neues, vereinseigenes Sportvereinszentrum (SVZ) der Sportkultur.

Um das Projekt in den Jahren 2022/2023 fortzuführen, müssen weitere Planungs- und erste Baumaßnahmen im Doppelhaushalt 2022/2023 eingestellt werden. „Hierfür bitten wir um Ihre Zustimmung und Unterstützung. Nur so können die Sporthalle und das Sportvereinszentrum für die Bezirke Wangen und Hedelfingen zeitnah realisiert und der Nachfrage nach Sporträumen begegnet werden“, fügt Ulrich Strobel hinzu.

Beide Vereine haben zum Ziel, sich während der Bauvorhaben zu unterstützen und auch mit Rat zur Seite zu stehen. Die Sportlandschaft und alle Vereine haben doch dasselbe Ziel, ein möglichst umfangreiches und attraktives Sportangebot für deren Mitglieder anzubieten und die entgegengebrachte Nachfrage zu bedienen. Auf Grund dessen sind die notwendigen Infrastrukturen auf den Sportanlagen zu schaffen, um ausreichend Unterrichtszeiten und Flächen für den Sport darzustellen zu können. (Benjamin Löwinger)

Pressespiegel



Datum: 17.02.2021

Zeitung: CZ



Datum: 24.02.2021

Zeitung: Cannstatter Zeitung

Fit durchs Netz – selbst in Nürnberg

CZ 24/02/2021

Die SportKultur Stuttgart hat – auch in Zusammenarbeit mit dem TV Cannstatt – das Online-Angebot erweitert.

Von Torsten Streib

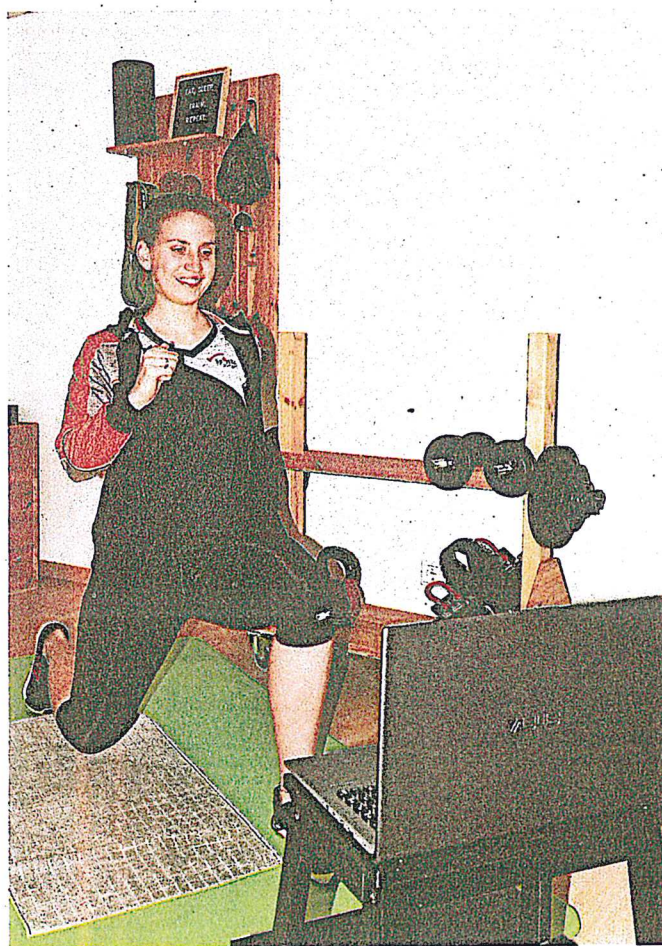
Abwechslung tut gut – auch beim Sporttreiben. In Zeiten des Lockdowns gar nicht so einfach, ist Vereins-sport auf den Geländen oder in den Hallen doch nahezu unmöglich. Für Abwechslung sorgt so manches Mitglied aber selbst – zuhause in den eigenen vier Wänden. „Eine Teilnehmerin nimmt das Programm stets in einem anderen Zimmer wahr, auch mal im Badezimmer“, lacht Ann-Katrin Betz, die sportliche Leiterin der SportKultur Stuttgart. Mit Programm sind die Online-Live-Kurse gemeint, die der Verein seit dem neuerlichen coronabedingten Sportstopp verstärkt anbietet.

Ob Yoga, Functionell Fitness, Body-Art, Rückengymnastik oder Zumba – insgesamt 14 Kurse schickt der Sportverein aus den Oberen Neckarvororten via Netz zu den Sporttreibenden heim in die eigenen vier Wände. Sieben Angebote stammen vom TV Cannstatt, mit dem die Sportkultur vor kurzem eine Kooperation eingegangen ist und „deren Angebot unsere Vereinsangehörigen mitnutzen können“, weiß Ann-Katrin Betz.

Reha-Sport beginnt wieder

Vor gut einem Jahr, beim ersten Lockdown, stellte das Sporttreiben vor dem Laptop im eigenen Wohnzimmer noch etwas neues, teilweise auch befremdliches dar, wie Betz weiß. Damals habe man drei Kurse angeboten, die aber nur schleppend angenommen wurden. „Für viele unserer Mitglieder steht beim Sporttreiben die Begegnung, sprich der soziale Kontakt im Vordergrund. Das fällt online weg. Viele dachten wohl, das Virus ist schnell besiegt, bald können wir gemeinsam wieder loslegen und waren im Netz nicht dabei.“

Je länger die Hallen jedoch verschlossen blieben, die Bewegung in der Gemeinschaft unmöglich war, sprich Corona den Alltag bestimmte, umso mehr stieg das Interesse und die Akzeptanz an Kursen vor dem Computer. „Im Lauf der Zeit wurde er, auch wir Trainer, mit der Technik vertrauter und haben uns an die Bewegung vor dem Computer gewöhnt.“ Das meist 60-minütige Mitmach-Programm –



Im Ausfallschritt beim Online-Live-Kurs: Ann-Katrin Betz von der Sportkultur Stuttgart macht Übungen vor dem Laptop vor.
Foto: privat (z)

Yoga erstreckt sich über 75 Minuten – kann sowohl von Mit- als auch Nichtmitgliedern, natürlich zu unterschiedlichen Kosten – in Anspruch genommen werden

(Genauerer auf der SportKultur-Homepage, siehe unten). Ein großer Vorteil für die SportKultur: „Online erreichen wir auch Leute, die wir sonst nicht erreichen

würden. Unter anderem ist mittlerweile jemand aus Nürnberg regelmäßig bei unseren Live-Online-Kursen dabei.“ Läuft der Sportbetrieb wieder normal, soll es auch weiterhin Online-Kurse geben. In welchem Umfang, werde die Nachfrage regeln, so Betz.

Auf Schatzsuche

Für Senioren, die das Online-Angebot nicht nutzen, hat sich die Sportkultur etwas besonders einfallen lassen. Kurze Video-Einheiten wurden erstellt, auf CD gebrannt und werden demnächst an die Senioren verteilt. „Via DVD-Player haben sie somit auch die Möglichkeit, die Übungen zu sehen und sich zu bewegen.“

Reha-Sport ist indes in Zeiten des Lockdowns grundsätzlich erlaubt. Doch viele Vereine sind sich ihrer Verantwortung bewusst, haben auf die Einheiten verzichtet. „Viele der Teilnehmer zählen zu den Risiko-Gruppen, deshalb hatten wir uns entschlossen, den Reha-Sport auszusetzen.“ Da sich aber die Situation entspannt hat, die Inzidenzzahl in Stuttgart gesunken ist, „fahren wir das Reha-Programm allmählich wieder hoch“.

An Kinder – egal ob im Verein oder nicht – richtet sich indes die Quiz-Schatzsuche. „Nicht im Netz, sondern vor Ort bei uns auf dem Gelände in der Kesselstraße geht es auf Schatzsuche“, sagt Sarah Pedro, die bei der Sportkultur für Kindersport zuständig ist und die Idee dazu hatte. In einer Box stehen Stifte und Papier bereit und schon kann man sich auf der Anlage auf die spannende Suche nach Kärtchen mit Aufgaben machen. „Wer die Lösung kennt, bekommt einen Tipp auf das nächste Kärtchen und am Ende winkt natürlich ein Schatz“, so Pedro. Seit gut einer Woche streifen die Schatzsucher – coronakonform bestehend nur aus einem Haushalt – über das Gelände an der Kesselstraße und „sind eifrig bei der Sache“, so Pedro.

► Unter www.sportkultur-stuttgart.de und dort unter Aktuelles ist der komplette Live-Online-Kursplan plus Zeiten und Kosten abrufbar. Die Anmeldung zu den Kursen ist dort ebenfalls möglich.

Vergisst die Politik den Sport?

„Verordnete Bewegungsflosigkeit“: Mehr als sieben Millionen Mädchen und Jungen zwischen sieben und 15 sind vom Vereinssport abgeschnitten.

VON NIKOLAUS B. FORSTREUWER

STUTTGART. Das Rumoren in den Sportvereinen war schon Ende 2020 unüberhörbar. Doch jetzt dürfte es kaum mehr bei einem Murren und dem sporttypischen „Trotzdem“ bleiben. Mehr als sieben Millionen Mädchen und Jungen zwischen sieben und 15 Jahren können wegen der Coronavirus-Pandemie seit Wochen und Monaten nicht in ihren Sportvereinen trainieren. Dies meldete jetzt das Statistische Bundesamt.

Schon zuvor hatte Hans Artschwager, Präsident des Handballverbandes Württemberg (HVW), unserer Zeitung gesagt: „Der gesamte Breitensport – im Amateur-, Kinder- und Jugendbereich – befindet sich in einer ähnlichen Situation wie Gaststätten, Betreiberungsbetriebe, Künstler und viele mehr.“ Alle hätten 2020 gute Konzepte erarbeitet und erfolgreich eingesetzt, um der Pandemie zu trotzen. „Der Sport“, so Artschwager, „wird aber seitens der Politik nicht gesehen. Auch bei der Öffnung der Schulen ist zum Beispiel der Sportunterricht ausgeschlossen.“

Vertreten und mit hören sich anders an. Dabei hatte doch der Sport im Februar 2020 eine eigene Zuversichtsdeise ausgegeben. Mit „Corona Konform!“ landete Sebastian Breckle, Geschäftsführer des Handballweitligisten Handball Sportverein Hamburg einen Slogan-Hit. Und heute? „Diese Zahl des Statistischen Bundesamtes steht symbo-



Sport? Nur zuhause. Foto: Landessportbund RP

lisch für die aktuell verordnete Bewegungsflosigkeit von Sportdeutschland“, sagt Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Er fordert: „Es wird höchste Zeit, dass das so wertvolle Vereinsleben in den 90 000 sozialen Tankstellen unseres Landes wieder ermöglicht wird.“ Der DOSB-Chef spielt damit auf die Warnungen von Medizinern und Psychologen an, die ernst zu nehmende Langzeitfolgen des Stillstands im Vereinssport voraussagen.

Der Turnverein Cannstatt (TVC) gehört zu den großen Vereinen in der Sportregion Stuttgart und im Land – und feiert in diesem Sommer seinen 175. Geburtstag. Große Jubiläumsumstimmung mag nicht aufkommen.

„Die Sportvereine“, sagt Präsident Roland Schmid, „leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und Gesundheitsförderung junger Menschen. Seit Monaten sind unsere Anlagen zu, und im Alltag dieser Jugendlichen ist etwas Wichtig-

ges weggebrochen.“ Aussicht auf Besserung ist nicht in Sicht. HVW-Chef Artschwager warnt denn auch: „Je länger der Lockdown anhält, desto schwieriger wird die Situation für alle Sporttreibenden im Amateurbereich.“



„Der Breitensport befindet sich in einer ähnlichen Situation wie Gaststätten und Künstler.“

Hans Artschwager, Handballverband Württemberg

Und ebenso für die Sportvereine. TVC-Präsident Schmid: „Die Hilfen vom Land und auch von der Stadt Stuttgart haben gut getan. Sollten die Schließungen fortgeführt werden, müsste die öffentliche Hand noch einmal die Kasse öffnen.“ Und das noch nicht einmal, weil den Vereinen die Mitglieder in

Scharen den Rücken kehren. Fünf Prozent – das ist aktuell die magische Schwundzahl – fünf Prozent, das sind im Handballverband Württemberg 4900 vor allem junge Sportlerinnen und Sportler. Und keineswegs ist ausgemacht, dass sie wiederkommen.

An Engagement mangelt es Vereinen und Verbänden nicht. Im Handball reicht das „Bleib am Ball“-Portfolio von der Wohnzimer-Challenge bis zum Mähwetbewerb. Und doch wächst die Unsicherheit. „Alle Sportvereine“, sagt TVC-Präsident Roland Schmid, „sind zum Nichtstun verdammt. Wir haben leere Anlagen, keine Beschäftigung für unsere vielen Übungsleiter und Trainer, laufende Fixkosten, keine Einnahmen und keine klare Perspektive. Da kommt keine Zuversicht auf.“

Handballfunktionär Hans Artschwager klagt da fast schon überschwänglich: „Die Hoffnung, die uns treibt“, sagt er, „ist, dass wir durch Impfen und Testen sowie mit unseren Hygienekonzepten von Mitte September an wieder einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb starten können.“